

NAMEN & ZAHLEN

BASKETBALL

Oberliga
SV 75 Zeulenroda – BBC Mühlhausen 82:89

1. Mühlhausen	11	10	1	923:675	19
2. Zeulenroda 75	11	7	4	666:668	14
3. SC Jena III	8	6	2	519:463	12
4. USV Erfurt	6	4	2	429:382	8
5. Greizer SV	5	2	3	324:335	4
6. BC Erfurt II	5	2	3	332:346	4
7. USV Jena	9	2	7	580:696	4
8. Gotha II	7	1	6	436:539	1
9. BC Erfurt III	8	1	7	438:543	1

Landesliga Ost
Saalfeld – BV Gera 85:37

1. HSV/KSSV Weimar	6	5	1	393:340	10
2. USV Jena II	5	3	2	370:299	6
3. SSV Saalfeld	5	3	2	332:282	6
4. Science City Jena V	6	3	3	383:410	6
5. Hermsdorf	7	3	4	457:405	6
6. Greizer SV II	3	1	2	128:187	2
7. BV Gera	4	0	4	159:299	0

HANDBALL

Verbandsliga, Staffel 1

HSG Oppurg/Krölpa – SV Auma	n.angetr.
HSV Ronneburg II – Aufbau Altenburg II	23:32
TSV Stadtroda – SV Hermsdorf II	18:32

1. Oppurg/K.	4	4	0	83:61	8:0
2. Hermsdorf II	4	4	0	85:64	8:0
3. HSV Ronneburg II	5	2	0	94:99	4:6
4. Aufbau Altenburg II	5	2	0	95:103	4:6
5. Auma	5	1	0	33:15	2:8
6. Stadtroda	5	1	0	98:146	2:8

Verbandsliga Frauen, Staffel 1

LSV Ziegelheim – SV Auma	ausg.
TSV Stadtroda – HBV Jena III	15:32

1. HBV Jena III	5	5	0	98:35	10:0
2. Eisenberg	6	5	0	79:80	10:2
3. Ziegelheim	5	3	0	67:53	6:4
4. Stadtroda	6	3	0	76:112	6:6
5. Schott Jena/Kahla	4	2	0	24:62	4:4
6. Auma	10	0	0	14:16	0:20

KEGELN

2. Bundesliga Mitte 120 DKBC

Rothenbergen – Nibel/Lorsch	1,0:7,0
TSV Großbardorf – TV Eibach	7,0:1,0
SV Auma – KV Mutterstadt	5,0:3,0
Rot-Weiß Hirschau – SKC Bamberg II	6,0:2,0
Ohrdruf KSV – SKK Gut Holz Zeil	5,0:3,0

1. Nibel/Lorsch	12	9	1	2	67,5	19:5
2. RW Hirschau	10	8	1	1	56,5	17:3
3. Regensburg	10	8	0	2	51,5	16:4
4. TSV Großbardorf	10	6	1	3	47,0	13:7
5. SKK GH Zeil	11	6	1	4	46,5	13:9
6. Ohrdruf	9	5	0	4	33,0	10:8
7. Rothenbergen	10	4	0	6	33,5	8:12
8. KV Mutterstadt	11	4	0	7	41,5	8:14
9. Auma	10	2	0	8	22,5	4:16
10. Eibach	11	2	0	9	34,0	4:18
11. SKC Bamberg II	12	2	0	10	30,5	4:20

Thüringenliga 120 Wurf

TSG Apolda – SG Großbrennbach	2,0:6,0
SpVgg Rudolstadt – KC Kaltensundheim	7,0:1,0
Thamsbrücker SV – SG 51 Sonneberg	7,0:1,0
Carl Zeiss Jena – Eintracht Rieth	3,0:5,0

1. Großbrennbach	10	10	0	0	60,0	20:0
2. KTV Zeulenroda	10	7	1	2	52,0	15:5
3. Rudolstadt	11	5	3	3	51,0	13:9
4. Thamsbrück	11	5	0	6	44,5	10:12
5. Rieth	8	4	1	3	32,0	9:7
6. CZ Jena	9	3	1	5	30,0	7:11
7. Kaltensundh.	10	3	0	7	35,0	6:14
8. SG Sonneberg	9	2	0	7	20,5	4:14
9. Apolda	8	1	0	7	19,0	2:14

Landesliga 120 Wurf, Staffel 1

SV Wernburg II – ThSV Wünschendorf	ausg.
SG Rositz/Meuselwitz – Germania Neustadt	2,0:6,0
KSC Schmöln – Bad Sulza/Niedertrebra	6,0:2,0
SKK Weida – TSV Bad Köstritz	6,0:2,0

1. Germ. Neustadt	9	5	1	3	42,0	11:7
2. Schmöln	11	5	1	5	42,0	11:11
3. Wernburg II	7	5	0	2	35,0	10:4
4. Bad Köstritz	9	4	2	3	35,0	10:8
5. Bad Sulza/N.	10	5	0	5	46,0	10:10
6. Rositz/M.	11	4	1	6	39,0	9:13
7. Wünschendorf	7	4	0	3	31,0	8:6
8. Weida	10	3	1	6	29,0	7:13
9. Wolfersdorf	6	1	2	3	21,0	4:8

VOLLEYBALL

Bezirksliga Ost

SSG Blankenhain – PSV Zeulenroda	3:1
SSG Blankenhain – Rot-Weiß Knau	3:0
PSV Zeulenroda – Rot-Weiß Knau	0:3

1. Geraer VC II	5	4	1	13:7	11
2. Rot-Weiß Knau	6	4	2	13:9	11
3. Altenburg	4	3	1	10:4	9
4. Blankenhain	5	3	2	11:8	9
5. Schloß Apolda II	4	2	2	9:8	7
6. VSV 90 Jena IV	6	2	4	7:13	6
7. PSV Zeulenroda	6	0	6	4:18	1



Bianka Stucke, Thomas Fährdrich, Erhard Schmelzer und Tino Hempel zeigen die Traditionsfahne der Greizer Ringer.

FOTO: ANDREAS RABEL

Tradition in Samt

Aus dem Nähkästchen geplaudert: Die Greizer Ringer zeigen zum 90-jährigen Bestehen ihre Vereinsfahne und blicken schon auf die neue Bundesligasaison

Von Andreas Rabel

Greiz. Das ist sie, die Traditionsfahne des RSV Rotation Greiz. Einmeterzwanzig mal Einmeterzwanzig.

Auf weißem Samt ist eine Ringerszene zu sehen, auf schwarzem Grund das Vereinsblem, garniert mit den Greizer Ringertugenden wie Siegeswille, Leidenschaft und Disziplin. Bianka Stucke, die das Familienunternehmen Stickerei Stucke aus Plauen führt, hat die Fahne gefertigt und mitgebracht. Der emotionale Moment der Übergabe an den Greizer Ringerverein naht. Von den ersten Entwürfen im September 2021 bis zur Übergabe der Fahne an den Ringerverein ist viel Zeit ins Land gegangen.

Eine Menge Handarbeit steckt drin. Bianka Stucke plaudert aus dem Nähkästchen: Die Stichworte Nadelmalerei, Kettenstichstickerei und Plattstichstickerei fallen. Bianka Stucke weist auf den plastischen Eindruck hin, „die Stichrichtung der Stickerei erzeugt durch ihren Glanz ein Licht- und Farbenspiel“.

Man kann die Fahne drehen und wenden wie man will, sie gefällt. Die Greizer Ringer sind angetan, freuen sich über die Traditionsfahne im 90-jährigen Bestehen des Ver-

eins, ein Teil der Kosten für die Fahne konnte über Fördermittel des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport abgedeckt werden.

Eigentlich wollten die Greizer Ringer am 18. Dezember das Vereins-Jubiläum feiern, doch Corona machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Gut möglich, dass die Greizer ihre Fahne bei den Thüringer Landesmeisterschaften im griechisch-römischen Stil oder beim ersten Bundesligakampf der neuen Saison offiziell einweihen. „Das findet sich, erst einmal sind wir froh, dass wir die Traditionsfahne haben“, sagte Vereinspräsident Thomas Fährdrich. Ob es noch eine Feierlichkeit zum Vereinsjubiläum geben wird, auch offen – und der Pandemie geschuldet.

Tino Hempel fand es stets beeindruckend, wenn im Stadion des FC Erzgebirge Aue das Steigerlied erklang und alle stramm standen. „Das ist Tradition.“ Der Greizer Fanfarenzug marschierte mit seiner Vereinsfahne in die Halle im Aubachtal und stimmte auf den Ringabend ein. „Auch wir haben eine lange Tradition. Seit 1931 gibt es uns. Wir haben uns durch alle Zeiten gekämpft. Das können wir zeigen, darauf können wir stolz sein“,



„Wir haben als Ringerverein eine lange Tradition. Seit 1931 gibt es uns. Das wollen wir auch zeigen.“

Tino Hempel Vizepräsident und Trainer beim RSV Rotation Greiz

sagt Tino Hempel und strich über die Fahne. Doch erst einmal wird sie wieder weggepackt.

Ringertag beim RSV Rotation. Die Sportler schnüren fürs Training die Ringerstiefel. Thema auch, die Bundesliga. Noch ist der Deutsche Meister nicht gekürt, die Halbfinals laufen, da stehen Vertragsgespräche auf der Tagesordnung, wird geworben und abgeworben.

Auch die Greizer sind nicht untätig, es gebe Signale, dass einige Leistungsträger bleiben, Verstärkungen in Sicht sind. Fest steht: Martin Obst, EM-Zweiter 2018, wird nach dem Ende seiner Sperre wieder für die Greizer im Limit bis 80 kg und 86 kg im Freistil ringen. Ghenadie Tulbea nicht mehr. Der 39-Jährige

kehrt zum VfK Eiche Radolfzell zurück, wie auch Ergün Aydin und Ahmet Bilici wieder für ihren Heimatverein kämpfen, da der SV Siegfried Hallbergmoos in die neue 2. Bundesliga aufgestiegen ist.

Die Greizer haben sich mit dem Erreichen des Bundesliga-Achtelfinals als einer von 16 Ringervereinen für die Bundesliga qualifiziert. „Wir haben uns als Viertelfinalist unter die besten acht deutschen Vereine gekämpft, sind die Nummer eins im Osten. Wir können stolz sein“, sagt Tino Hempel über die schwierige Saison mit Corona und wenigen oder gar keinen Zuschauern in der Halle.

In der neuen Saison kämpfen die Greizer in der Bundesliga Ost, in einer Gruppe mit acht Mannschaften. „Das wird noch einmal eine ganz andere Herausforderung, wenn ich sehe und höre, was sich bei unseren Gegnern tut“, sagte Tino Hempel. Doch Bange machen gilt nicht. Zwei Absteiger wird es geben – und Greiz will ganz sicher nicht einer von beiden sein.

Bundesliga Ost: SV Wacker Burghausen, ASV Schorndorf, SV Johannis Nürnberg, KSC Germania Hösbach, SC Kleinostheim, AC Lichtenfels, AV Germania Markneukirchen, RSV Rotation Greiz.

Drei Wismut-Tore bei Lok Zwickau

Zwickau. Einen 3:0-Erfolg hat Thüringenliga-Spitzenreiter BSG Wismut Gera im Testspiel beim westsächsischen Landesklassier ESV Lok Zwickau gelandet. Florian Schubert (30./Foulelfmeter), Raphael Börner (59.) und Marcel Kießling (85.) trugen sich in die Tor-schützenliste ein. „Gegen einen gerade individuell recht stark besetzten Kontrahenten sind wir etwas glücklich durch einen umstrittenen Strafstoß in Führung gegangen. Mit dem 1:0 im Rücken wurden wir immer souveräner“, sagte Wismut-Trainer Marcus Dörfer. Sieben Wechsel konnten den Spielrhythmus der Orange-Schwarzen nicht stören. Am Ende hätte Gera höher gewinnen können, aber Marcel Kießling und Raphael Börner vergaben. Sein Debüt gab der finnische Innenverteidiger Elias Sayniö, der in der letzten halben Stunde zum Einsatz kam. lo

Weida unterliegt in Reichenbach

Reichenbach. Testspiele gegen den vogtländischen Landesklassier-Vereiner Reichenbacher FC scheinen für Thüringenligist SG Thüringen Weida unter keinem guten Stern zu stehen. Nach der 1:2-Niederlage auf dem Roten Hügel in der Sommer-vorbereitung zog die Penzel-Elf auch im Winter in Reichenbach mit 0:1 den Kürzeren.

Den Weidaern war der fehlende Wettkampfrhythmus anzumerken. Zudem fehlten einige Stammkräfte, weshalb auch Routinier Christian Gerold in der Startelf stand. Beste Gelegenheiten der Osterburgstädter versiebt Maximilian Wetzel und Sergej Olenberg. Eine Viertelstunde vor Schluss kam Reichenbach zum 1:0-Siegtreffer.

Am Sonnabend empfangen die Weidaer den 1. FC Zeitze zum nächsten Testspiel. lo

Burghausen mit einem Bein im Finale

Burghausen. Im Halbfinal-Hin-kampf der Ringer-Bundesliga bezwang Wacker Burghausen die Red Devils Heilbronn mit 17:9 und geht am Samstag als Favorit in den Rückkampf. Auf Heilbronner Seite unterlag der Ex-Greizer Daniel Sartakov dem Bulgaren Ali Pasha Umrapashov mit 2:20. Der dreimalige Weltmeister Frank Stäbler (Heilbronn) besiegte den deutschen U23-Weltmeister Idris Ibaev mit 11:1.

Burghausen hatte im Viertelfinale Greiz aus dem Rennen geworfen. Außerdem siegte der ASV Mainz 88 gegen ASV Schorndorf 14:11. E.S.

Guter Start nur ein Strohfeder

Handball-Thüringenligist Post Gera beginnt in Behringen selbstbewusst, verliert letztlich aber klar mit 17:26

Von Mike El Antaki

Behringen. Nach der Schlussirene brachte Christian Altheide das größte Manko schnell auf den Punkt. „Mit 17 erzielten Toren kann man natürlich kein Spiel gewinnen, schon gar nicht auswärts“, kommentierte der enttäuschte Trainer des SV Post Gera die 17:26-Niederlage beim SV Behringen/Sonneborn. Gera muss somit weiter auf die ersten Thüringenliga-Punkte warten, während der Gegner mit jetzt 6:4 Zählern die Chance aufs Erreichen der Meisterrunde wahrte.

Beide Mannschaften hatten im ersten Spiel nach mehrmonatiger Pause aufgrund der 2G-plus-Rege-

lung und verletzungsbedingt große Personalprobleme. Die Gastgeber steckten dies besser weg, wenngleich die zusammengewürfelte Behringer Notsieben nur schwer ins über weite Strecken niveauarme Spiel kam. In den ersten elf Minuten gelang dem Hausherr bloß ein Tor durch Lars Keller zum zwischenzeitlichen 1:1.

Gera startete konzentriert und führte nach Timo Garbes Treffer mit 4:1 (9.). „Wir hatten den Gegner in der ersten Viertelstunde im Griff. Leider haben wir dann den Faden verloren“, ärgerte sich Altheide über harmlose Würfchen, die oft leichte Beute für SV-Keeper Henryk Häuser waren. Behringen, bei denen sich Trainer Christopher

Kohls eingewechselt hatte, gleich aus und drehte das Spiel zur 11:8-Pausenführung. Das schönste Tor gelang dem reaktivierten Sven Marx. Umklammert vom Gegenspieler, drückte der inzwischen 46-Jährige Kreisläufer den Ball per Rückhand zirkusreif zum 8:6 ins Netz.

Vor der Geisterkulisse, bestehend aus Ordnern und Spielerinnen des zuvor siegreichen Behringer Frauenteam, kam Gera nach Wiederbeginn durch einen Doppelschlag des agilen Joel Hobusch auf 10:12 (34.) heran. Es war ein letztes Aufflackern der Ostthüringer, denen fortan hinten der Zugriff und vorn das Zielwasser fehlte. Auch vom Siebenmeterpunkt brachte Hobusch den Ball nicht am eingewechselten

Sebastian Schenk vorbei. „Da hat man die Unerfahrenheit meiner Jungs gemerkt. Mit jedem Fehlwurf wurden sie noch unsicherer. Zudem war heute auch der Pfosten nicht unser Freund“, verwies der Post-Coach auf einige Holztreffer.

Indes wurde das Behringer Team zunehmend selbstbewusster und ließ mit einstudierten Kombinationen seine spielerische Klasse aufblitzen. Der Gastgeber zog nahezu mühelos auf 19:11 (46.) davon. Der Rest war viel Geplänkel, ehe Clemens Jähmig den passenden Schlusspunkt setzte. Der stark aufspielende Linksaußen wurde Sekunden vor der Sirene noch einmal in Szene gesetzt und traf auch beim sechsten Wurf aus spitzem Winkel.



Lukas Schnabel (links) erzielte in Behringen die ersten beiden Tore für die Geraer, die trotz gutem Starts mit 17:26 unterlagen. FOTO: MIKE ELANTAKI